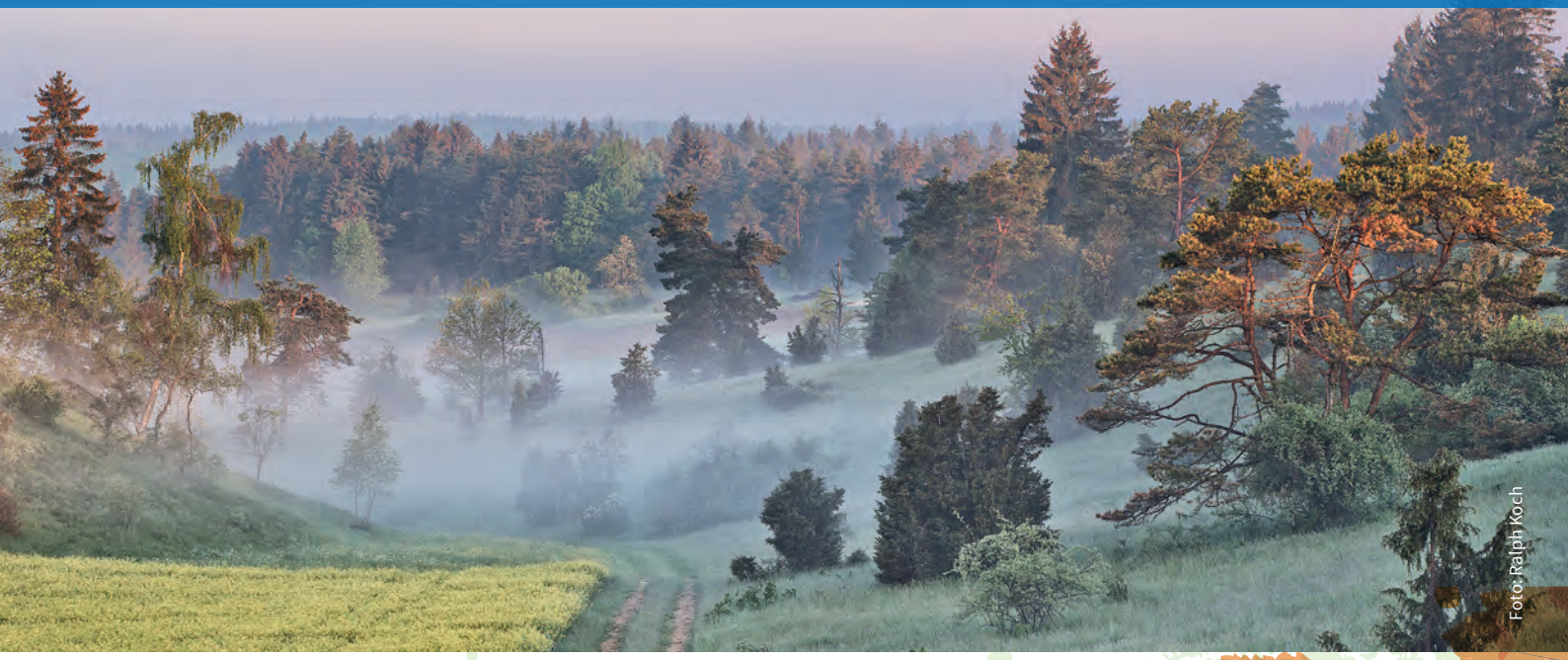

Im Südwesten finden sich zahlreiche EU-geschützte Arten und Gebiete – etwa die Wacholderheiden der Schwäbischen Alb.

Ausgezeichnet!

Natura 2000 schützt typische Landschaften in Baden-Württemberg

Buchenwälder und Moore, Heiden und bunte Wiesen: Die Liste der Natura-2000-Flächen bündelt die schönsten und außergewöhnlichsten Landschaften im Südwesten. Das europaweite Netz aus FFH- und Vogelschutz-Gebieten nimmt in Baden-Württemberg heute 17,3 Prozent der Landesfläche ein. „Auf diese Schatzkammern der Natur dürfen wir stolz sein“, sagt der NABU-Landesvorsitzende Andre Baumann. „Gleichzeitig brauchen die Gebiete unsere Aufmerksamkeit und unser Engagement. Ihre Pflege und Förderung sind langfristige Aufgaben.“

Der NABU Baden-Württemberg begleitete die Meldung der Natura-2000-Flächen an die Europäische Union von Anfang an. Im Frühjahr 2000 erarbeitete der Landesverband gemeinsam mit befreundeten Umweltverbänden eine Gebietskulisse. „Unsere ‚Sonnenliste‘ warf ein Licht auf schutzwürdige Regionen, die die Landesregierung im Meldeverfahren bislang nicht berücksichtigt hatte“, erinnert sich NABU-Artenschutzreferent Martin Klatt. Mit Erfolg: Bis 2007 erweiterte Baden-Württemberg seine Natura-2000-Gebiete von den ursprünglich vorgesehenen 8,6 auf 17,3 Prozent der Landesfläche.

Unser Naturerbe braucht dauerhaften Schutz.

Um den von der EU geforderten „günstigen Erhaltungszustand“ für die geschützten Arten und Lebensräume zu erreichen, richtete die aktuelle Landesregierung Landschaftserhaltungsverbände ein und erhöhte die Sachmittel für Natura 2000 – auch auf Druck des NABU. „Das sind Schritte in die richtige Richtung. Eine weitere Aufstockung des Naturschutzhaushalts und personelle Unterstützung für die Naturschutzverwaltung sind jedoch notwendig, um die EU-Richtlinien gut umzusetzen“, sagt Andre Baumann. Für den Schutz der Natura-2000-Gebiete engagieren sich zahlreiche ehrenamtliche Naturschützerinnen und Naturschützer – ein Beitrag von größtem Wert, wie der NABU-Landesvorsitzende betont: „Der Einsatz von Schutzgebietsbetreuerinnen und -betreuern und vieler weiterer Ehrenamtlicher ist für den Erhalt unserer typischen Landschaften sowie ihrer Tier- und Pflanzenarten unersetzlich.“

Der NABU übernimmt Verantwortung: Auf den folgenden Seiten werfen wir einen Blick auf sechs Natura-2000-Gebiete und die Arbeit der Aktiven vor Ort. →→→

Im Einsatz für Natura 2000

Das europäische Schutzgebietsnetzwerk braucht Unterstützung! Zahlreiche ehren- und hauptamtliche NABU-Aktive beobachten und pflegen Natura-2000-Flächen in Baden-Württemberg. Wir schauen uns sechs Beispiele genauer an.

Rückenwind für den Naturschutz

„Ich komme aus dem Staunen nicht heraus“, sagt Franz Debatin, Vorsitzender des NABU Hambrücken. „Unglaublich, welche Arten wir heute hier haben.“ Debatins mittlerweile 30-jährigen Einsatz, den Flächenerwerb durch den NABU und Gespräche mit verschiedenen Verhandlungspartnern hat es gebraucht, um das intensiv genutzte Ackerland umzuwandeln. Heute dient die Saalbachniederung Schwarzstorch, Purpurreiher, Bruchwasserläufer und vielen weiteren Vögeln als Rast- und Brutplatz. Die Auszeichnung der Fläche als Natura-2000-Gebiet und die staatliche Naturschutzverwaltung geben Franz Debatin Rückenwind für sein Ziel: „das größte zusammenhängende Wiesengebiet in Nordbaden dauerhaft für den Naturschutz zu sichern und weiter aufzuwerten.“

SAALBACH-NIEDERUNG

Täglich ist Franz Debatin in der Saalbachniederung unterwegs. Die nahezu 300 Hektar große Wiesenfläche ist seit einigen Jahren FFH- und Vogelschutzgebiet.

Hambrücken

Lebensräume gestalten

Die Dünenwälder und Sandrasen bei Sandweier sind in weiten Teilen Schutzgebiet. „Für die Heidelerche ist das sehr wichtig. Sie braucht Flächen mit niedriger Vegetation und offenem Boden sowie Sitzwarten und sie liebt die Nähe von Waldrändern“, erklärt Marianne Leis-Messer, Sprecherin der NABU-Gruppe Baden-Baden/Sinzheim. Ein Schäfer pflegt die Sandrasen mit seiner Herde. Das war schon vor der Ausweisung der Schutzgebiete so, „doch die rechtliche Form bringt Verlässlichkeit“. Im FFH-Gebiet ‚Wälder und Wiesen um Baden-Baden‘ steht der Schutz der Gelbbauchunke auf der Agenda – zur Freude des Sinzheimer NABU-Sprechers Dieter Peter: „Bald werden wir am Sinzheimer Steinbruch Tümpel zur Verbesserung des dortigen kleinen Gelbbauchunkenvorkommens anlegen.“

Sinzheim

Baden-Baden

MITTLERER OBERRHEIN

Marianne Leis-Messer setzt sich im NABU Baden-Baden/Sinzheim für die Heidelerche ein.

NABU-Engagement macht Schule

Unterstützt durch die Gemeinde Eichstetten und ortsansässige Öko-Winzer richtete Engelbert Mayer, damaliger Vorsitzender des NABU Kaiserstuhl, 2001 eine Beschwerde an die EU-Kommission. „Das Land hatte bei der Gebietsmeldung einen Steinbruch ausgespart, in dem Probebohrungen geplant waren“, erinnert er sich. „Das konnte keine naturschutzfachlichen Gründe haben.“ Keine anderen Begründungen dürfen jedoch ausschlaggebend für die Ausweisung – oder Nicht-Ausweisung – eines Schutzgebietes sein, bestätigte die EU-Kommission. Das Land musste die Gebietskulisse nachbessern. Engelbert Mayer gab ein Interview für ein Erdkundebuch, Schülerinnen und Schüler grübelten, wie das Verfahren wohl ausgehen würde. „Die Antwort ist: sehr gut!“, sagt Mayer. „Wiedehopf, Bienenfresser und Schwarzkehlchen brüten heute in den nachgebesserten Flächen.“

© Bildungshaus Schulbuchverlage GmbH, Braunschweig

KAISERSTUHL

Ein Steinbruch im oberen Schambachtal sollte in der Gebietsmeldung des Landes Baden-Württemberg ausgespart werden.

Eichstetten

BLAU UND KLEINE LAUTER

Diana May (links) und Wiltrud Spiecker (NABU Ulm/Neu-Ulm) am Ufer der Blau.

BLAU UND KLEINE LAUTER

Das FFH-Gebiet „Blau und Kleine Lauter“ vereint kontrastreiche Landschaften.

Blaustein

FEDERSEE

Jost Einstein (2. von rechts) bei einer Baubesprechung am Federsee.

Bad Buchau

WOLLMATINGER RIED

Artenschutz hat Priorität: Der Helle Wiesenknopf-Ameisenbläuling findet nun Zuflucht in den Wiesen am Wollmatinger Ried.

Konstanz

Ein besonderer Gast

Was für eine Überraschung: Der Wachtelkönig ließ sich im Frühsommer im Blautal am Südrand der Schwäbischen Alb nieder. In zwei Natura-2000-Gebieten zählte Diana May vom NABU Ulm/Neu-Ulm sieben rufende Männchen. Die Tiere sind dämmerungs- und nachtaktiv – um ihren Bruterfolg nachzuweisen, braucht die NABU-Schutzgebietsbetreuerin Durchhaltevermögen. „Für das Natura-2000-Gebiet ‚Blau und Kleine Lauter‘ gibt es noch keinen Managementplan und die Verordnung für das Vogelschutzgebiet ‚Täler der Mittleren Flächenalb‘ von 2010 hat den Wachtelkönig für unsere Region nicht erfasst“, erklärt May. Damit sich das in den Managementplänen ändert, wird sie im Frühjahr beobachten, ob der Wachtelkönig wiederkommt. Nachts, auf den Wiesen zwischen Blaustein und Blaubeuren.

Moorschutz ist Klimaschutz

Das Federseemoor trägt internationale Prädikate, es ist Europa-Reservat und Teil des Natura-2000-Schutzgebietsnetzes. Mit der Unterstützung durch das EU-LIFE-Programm gelangen dort zwei umfangreiche Renaturierungen: die Restaurierung des ehemaligen Durchströmungsmoores am Nördlichen Federseeried und der Rückbau eines mitten im Moor liegenden Segelflugplatzes am Südlichen Ried. Jost Einstein, Leiter des NABU-Naturschutzzentrums Federsee, weiß: „Bleibt das kostbare Wasser im Gebiet, wird die weitere Zersetzung der entwässerten Torfe zu Kohlendioxid gestoppt. Somit sind die Renaturierungsprojekte auch ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz.“

Achtung, Schmetterlingskurve!

Die lang gezogene „Schmetterlingskurve“ auf der Wollmatinger Westtangente ist nicht zu übersehen. Was sie mit Natura 2000 zu tun hat? „Sehr viel“, sagt Eberhard Klein, Leiter des NABU-Naturschutzzentrums Wollmatinger Ried. „Die Verschwenkung der Straße entstand 2006 vor allem zum Schutz des Hellen Wiesenknopf-Ameisenbläulings.“ Die prioritäre FFH-Art findet in den Wiesen gute Lebensbedingungen, der Rückzugsort lag zunächst aber außerhalb jeglicher Schutzgebietsgrenzen. „Bislang gab es in Deutschland eine Art Käseglocke über den Schutzgebieten. Was außerhalb passierte, entzog sich den Einflussmöglichkeiten des Naturschutzes“, berichtet Klein. „Natura 2000 verfolgt einen neuen Ansatz: Zum Erhalt von Arten und Lebensräumen gehört der Blick über die Gebietsgrenzen dazu.“ Heute umkurvt die Straße den Lebensraum der Wiesenknopf-Ameisenbläulinge, 2005 wurden die Flächen selbst zum FFH-Gebiet.

Foto: Thomas Zigann

Liebes NABU-Mitglied,

ein Sturm hat einen wenige Wochen jungen Weißstorch aus dem Nest direkt in das Schneefanggitter eines Daches geweht. Da lag er – verfangen, verletzt, völlig hilflos. Mitarbeiter der örtlichen Freiwilligen Feuerwehr haben ihn aus seiner aussichtslosen Lage befreit und zu uns, ins NABU-Vogelschutzzentrum Mössingen, gebracht. Das war im Frühjahr. Wir haben uns 61 Tage um unseren gefiederten Patienten gekümmert und den vermeintlich Todgeweihten schließlich Mitte August gesund und gestärkt in die Freiheit entlassen. Anfangs ist er in unserer Nähe geblieben. Erst nach einigen Tagen hat er uns ganz verlassen. Vermutlich ist er jetzt in Spanien. Das ist nur eine Erfolgsgeschichte unserer Arbeit. Jedes Jahr nehmen meine fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie unsere Ehrenamtlichen etwa 1.300 verletzte Vögel auf. Rund ein Drittel kommt durch.

Unser NABU-Vogelschutzzentrum in Mössingen ist weit mehr als eine Pflegestation für kranke Vögel. Wir arbeiten wissenschaftlich, organisieren das Brutvogelmonitoring Baden-Württemberg und leisten Öffentlichkeitsarbeit für den Naturschutz. Jedes Jahr besuchen uns rund 4.000 Menschen, darunter sehr viele Schulklassen und Familien.

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit mit Ihrer Spende! Wir wollen auch künftig möglichst viele verletzte Vögel wieder gesund frei lassen.

Ich bedanke mich schon im Voraus von Herzen für Ihre Unterstützung!
Ihr

Dr. Daniel Schmidt-Rothmund
Leiter des NABU-Vogelschutzzentrums Mössingen

Foto: Bianka Lungwitz

P.S.: Vor allem Unwetter stellen uns vor große Probleme. Immer wieder werden nach einem heftigen Gewitter verletzte und durchnässte Vögel bei uns eingeliefert, einmal nahmen wir 80 Tiere auf. Die Hälfte haben wir durchgebracht. Helfen Sie uns mit Ihrer Spende, immer für Ausnahmesituationen gewappnet zu sein.

Dafür brauchen **wir Ihre Spende**

Foto: Kathrin Baumann

Krankenzimmer reparieren

Unsere Zöglinge versorgen wir in unseren 25 Volieren. Sie sind unsere Krankenzimmer. Und die müssen wir dringend instand setzen. Netze und darüber liegende Gitter müssen wir jetzt, noch vor dem kommenden Winter, reparieren. Vor allem der Schnee setzt ihnen zu. Ich fürchte, noch einen Winter werden sie nicht überstehen. Mit 100 Euro helfen Sie uns dabei, die nötigen 3.000 Euro aufzubringen.

Foto: Bianka Lungwitz

Verletzte Vögel versorgen

Mit 30 Euro helfen Sie uns dabei, unsere Vögel für einen Tag zu füttern. Um die Vögel versorgen zu können, brauchen wir pro Jahr etwa 10.000 Euro.

Foto: Thomas Zigann

Umweltbildung

Neben der Pflege der vielen verletzten Vögel bieten wir jährlich rund 50 Führungen für Kinder und Erwachsene an. Vor allem Grundschulklassen besuchen begeistert unsere Vogelschule. Für dieses Angebot brauchen wir Geld. Mit 50 Euro sichern Sie den Fortbestand unserer Pflegearbeiten sowie wichtige Umweltbildung.

Weitere Informationen zur Arbeit des NABU-Vogelschutzzentrums finden Sie unter : www.vogelschutzzentrum.de

Unsere Kontoverbindung lautet: BW-Bank / BLZ: 600 501 01 / Konto: 8 100 438 / IBAN: DE48 6005 0101 0008 1004 38 / BIC SOLADEST600
Stichwort: Spende Vogelschutzzentrum Mössingen 4/2015 / Bitte geben Sie im Verwendungszweck Ihre Adresse an, nur so können wir Ihnen eine Spendenbescheinigung schicken. **Online-Spende:** www.NABU-BW.de/moessingen
So vielfältig wie unsere Natur sind auch die Aufgaben des NABU. Wir werden mit Ihrer Spende neben dem hier vorgestellten Projekt auch weitere wichtige Aufgaben im Naturschutz umsetzen.

Kinder fragen – wir antworten

Ben
Foto: Michael Höxel

Foto: Stefan Bosch

Ben (7 Jahre) aus Boxberg-Unterschüpf fragt:

Kinderfrage: Warum haben Schleiereulen so eine komische Zunge?

Wer das Glück hat, einer Eule, zum Beispiel einer Schleiereule, in den Schnabel zu sehen, wird feststellen, dass die Zunge tatsächlich eine ungewöhnliche Form hat. Sie ist vorne abgerundet und durch eine Kerbe wie ein „M“ zweigeteilt – das haben selbst einige Fachleute, die wir gefragt haben, noch nicht gesehen! Vogelzungen sind Universalwerkzeuge zum Nahrung Bearbeiten und Aufnehmen, Schmecken, Schlucken oder zum Nest Bauen.

Wie Eulen schlucken, weiß man nicht ganz genau. Aber die kleine, vorne zweigeteilte Zunge hilft ihnen, große Beutestücke oder sogar ganze Mäuse hinunterzuschlucken. Mit gespaltenen Schlangenzungen hat das alles nichts zu tun. Schlangen sammeln mit ständigem Züngeln chemische Informationen aus der Umgebung. Manchmal strecken Eulen auch schnell hintereinander ihre Zunge heraus. Das hat aber keinen bestimmten Grund.

Hast Du auch Fragen zum Thema Natur? Zum Beispiel wie Rehe und Hirsche schlafen oder warum manche Pilze giftig sind? Dann schick uns einen Brief oder schreib uns eine E-Mail:

NABU Baden-Württemberg – **Naturfragen** –
Tübinger Straße 15, 70178 Stuttgart
Naturfragen@NABU-BW.de

Neue Projekte bei der NAJU: „Klasse Klima“ und „Naturtrainer*in“

„Klasse Klima – heißkalt erwischt“ ermuntert Schülerinnen und Schüler der 5. bis 10. Klassen aller Schulformen, unterstützt durch ehrenamtlich Aktive, Ideen für den Klimaschutz zu entwickeln. Upcycling, klimafreundliche Ernährung oder Energie sparen – die Jugendlichen erfahren, dass sie schon mit kleinen Projekten das Klima schützen können. „Klasse Klima“ ist ein vom Bundesumweltministerium gefördertes Kooperationsprojekt von NAJU, BUNDjugend sowie Naturfreundejugend Deutschland. In Baden-Württemberg koordiniert die NAJU das Projekt, baut Schulkooperationen auf und organisiert Workshops. Zusätzlich erscheint ein Begleitmagazin, eine bundesweite Aktionswoche ist geplant.

Ziel des zweiten Projektes „Naturtrainer*in: leben gestalten lernen“ ist es, Vorschulkinder in Berührung mit der Natur zu bringen. Die NAJU Baden-Württemberg bildet ab März 2016 Ehrenamtliche im Raum Stuttgart zu Naturtrainerinnen und Naturtrainern in Kindertagesstätten aus. „Wir richten uns an Seniorinnen und Senioren, freuen uns aber auch über Engagierte jüngeren Alters“, sagt Bildungsreferentin Berit Bohm. Welche Tiere leben im Wald? Wie viel Kraft hat die Sonne? – Fragen wie diesen gehen Erwachsene und Kinder spielerisch auf den Grund. „Naturtrainer*in“ ist ein Projekt der Baden-Württemberg Stiftung im Rahmen des Programms „Nachhaltigkeit lernen – Kinder gestalten Zukunft“.

Foto: Thomas Zigann

Das Projekt „Naturtrainer*in“ beginnt im März 2016.

Steckbrief **Klasse Klima**

Wer?	Schülerinnen/Schüler der Klassen 5 bis 10 und begleitende Ehrenamtliche
Was?	Ideen für ein klimafreundliches Leben entwickeln und umsetzen
Wann?	ab sofort
Kontakt	Katrin Bege
Telefon:	0711 – 46 90 92-57
E-Mail:	Katrin.Bege@NAJU-BW.de

Steckbrief **Naturtrainer*in**

Wer?	Seniorinnen und Senioren
Was?	Naturschutzprojekte in Kindertagesstätten starten
Wann?	Start der Ausbildung: März 2016
Kontakt	Berit Bohm
Telefon:	0711 - 46 90 92-53
E-Mail:	Berit.Bohm@NAJU-BW.de

Foto: Bernd Zoller

Mehr als 100 AGW-Aktive engagieren sich für Wanderfalken und weitere Felsbrüter.

Die Veranstaltung zum 50. Jubiläum der AGW findet **am 15. November 2015 ab 9.30 Uhr im Staatlichen Museum für Naturkunde** in Stuttgart statt. Informationen: **www.agw-bw.de**

50 Jahre AGW: Schutz für Wanderfalken und Felsbiotope

Unterstützung für Greifvögel ist auch in Zukunft unverzichtbar

Das „W“ trägt sie weiterhin im Namen. Doch die Arbeitsgemeinschaft Wanderfalkenschutz (AGW) in Baden-Württemberg engagiert sich längst nicht mehr nur für ihren Namensgeber. AGW- Schutzmaßnahmen für den Wanderfalken kamen auch Uhu und Kolkrabe zugute – beide Vogelarten kehrten in den 1970er Jahren nach Baden-Württemberg zurück. Die drei Felsbrüter und ihre Lebensräume stehen auch in Zukunft im Fokus, betont AGW-Geschäftsführer Jürgen Becht: „Wir feiern in diesem Jahr unser 50-jähriges Bestehen, richten uns jedoch auch für die Zukunft aus. Die Verfolgung von Greifvögeln, die intensiver werdende Flächennutzung unserer Landschaften durch Freizeitaktivitäten, intensive Land- und Forstwirtschaft, Bau und Verkehr, die Belastungen durch Umweltgifte sowie der Ausbau der Windenergie machen deutlich, dass unsere Arbeit weiterhin unverzichtbar ist.“

Als Zusammenschluss im DBV- und späteren NABU-Landesverband gegründet, hat die AGW seit 1965 eine der schönsten Erfolgsgeschichten des Naturschutzes geschrieben: Seit Jahrzehnten beobachten Ehrenamtliche hunderte Brutplätze, beringen nestjunge Vögel, pflegen und installieren Horste und werten die Erkenntnisse aus. „Wir tragen jährlich Daten von über 100 Ehrenamtlichen zusammen, die in den vergangenen fünf Jahrzehnten mehr als 90 Prozent der landesweit bekannten Reviere von Wanderfalken, Uhus und Kolkraben kontrollierten“, erklärt Jürgen Becht. „Aus ihren Beobachtungen entsteht ein sehr gutes Bild über die Bestandsentwicklung dieser Arten.“

Die Expertise der AGW-Mitglieder ist gefragt, etwa in Konsultationsverfahren zu den Managementplänen für Natura-2000-Gebiete oder in Bewertungs- und Planungsverfahren zum Bau von Windrädern. Andre Baumann, NABU-Landesvorsitzender, ist dankbar für das Engagement der AGW-Aktiven: „Es ist gut, dass es die AGW gibt, denn Raben, Wanderfalken und Co. brauchen Euren Einsatz auch in den nächsten Jahrzehnten.“

Landesvertreterversammlung 2015: **Jubiläumsfeier und vielfältiges Rahmenprogramm**

Zur Landesvertreterversammlung (LVV) des NABU Baden-Württemberg am 21. und 22. November sind Vertreterinnen und Vertreter aller NABU-Gruppen sowie alle Mitglieder herzlich eingeladen. Am Samstagnachmittag diskutieren wir mit dem baden-württembergischen Umweltminister Franz Untersteller, NABU-Präsident Olaf Tschimpke und weiteren Gästen über eine naturverträgliche Energiewende. Das Abendprogramm steht im Zeichen des 50-jährigen Jubiläums des Landesverbandes. Wir freuen uns auf das Stuttgarter Improvisationstheater „WildWechsel“ und blicken mit einer Bilderreise auf fünf Jahrzehnte NABU Baden-Württemberg zurück. Am Sonntag, 22. November, endet die LVV mit einer Exkursion in den Rotwildpark bei Stuttgart. Am Vormittag erläutern Experten von NABU, ForstBW und der Stadt Stuttgart Möglichkeiten der Baumsanierung.

Wir freuen uns über Ihre Beiträge zur Bilderreise! Bitte melden Sie sich bis spätestens 15. November.
Kontakt: Kathrin.Baumann@NABU-BW.de
Telefon: 0711 966 72-28
Infos: www.NABU-BW.de/lvv

Jugendliche spenden für NABU in Haigerloch

Hans Hermann und Herbert Fuchs (hintere Reihe, v. l.) nahmen die Spende für den NABU Haigerloch entgegen.

Geld verdienen, um damit Gutes zu tun – diese Idee setzten Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Haigerloch mit einem Kuchenverkauf, einer Akrobatik-Vorstellung und vielen weiteren Ideen um. Elf Klassen nahmen gemeinsam rund 4.000 Euro ein, jeweils die Hälfte spendeten sie an die NABU-Gruppe Haigerloch und an den Arbeitskreis Asyl in Hechingen. „Schön, dass sich die Jugendlichen so engagieren“, sagte der Vorsitzende des NABU Haigerloch, Herbert Fuchs. „Wir werden die Spende für nachhaltige Vorhaben verwenden. Ein größeres Nistkastenprojekt können wir uns gut vorstellen.“

NABU-Schutzgebietsbetreuende schließen Ausbildung ab

20 NABU-Schutzgebietsbetreuende engagieren sich für geschützte Arten und Lebensräume.

20 Frauen und Männer haben erfolgreich an der Ausbildung zur Schutzgebietsbetreuerin und zum Schutzgebietsbetreuer teilgenommen. Die Ausbildung wird gefördert durch die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg und ermöglicht es, zur Naturschutzwartin oder zum Naturschutzwart eines Landkreises bestellt zu werden. Der nächste Lehrgang beginnt im März 2016.
Informationen und Online-Anmeldung: www.NABU-BW.de/gebietsbetreuung
Bewerbungsschluss ist am 10. Januar 2016

Naturschutztage am Bodensee

40 Jahre Naturschutztage

Seit vier Jahrzehnten veranstalten NABU und BUND die Naturschutztage, die größte regelmäßig stattfindende Naturschutz-Tagung im deutschsprachigen Raum. 2016 finden sie vom 3. bis 6. Januar statt – wie immer in Radolfzell. Ministerpräsident Winfried Kretschmann eröffnet die Jubiläums-Veranstaltung. In den darauffolgenden Tagen stehen Gentechnik, Energieversorgung und Verkehr sowie viele klassische Naturschutzthemen auf dem Programm. Auch der Landtagswahl widmen NABU und BUND einen Vormittag. **Wir laden alle Naturinteressierten herzlich ein. Infos: www.naturschutztage.de.**

Neues vom NABU

+++ Natur nah dran: Das Projekt „Förderung der biologischen Vielfalt in Kommunen“ startet. Gefördert durch das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz und die Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Baden-Württemberg unterstützt der NABU Baden-Württemberg Kommunen bei der Gestaltung naturnaher Grünflächen. Infos: www.naturnahdran.de +++ Demonstrieren für mehr Klimaschutz: „Don’t melt our future“ am 28. November 2015 in Stuttgart. Infos: www.NAJU-BW.de +++

Impressum: **NABU Baden-Württemberg** | Tübinger Straße 15 | 70178 Stuttgart | Tel.: 0711 966 72-0 | Fax: 0711 966 72-33 | NABU@NABU-BW.de
NAJU Baden-Württemberg | Rotebühlstraße 86/1 | 70178 Stuttgart | Tel.: 0711 469 092-50 | Fax: 0711 469 092-60 | Mail@NAJU-BW.de
V.i.S.d.P.: Kathrin Baumann, Kathrin.Baumann@NABU-BW.de, Tel.: 0711 / 966 72-28 | Autorinnen: Kathrin Baumann, Mariana Cankovic | Grafik: Anja Potthoff